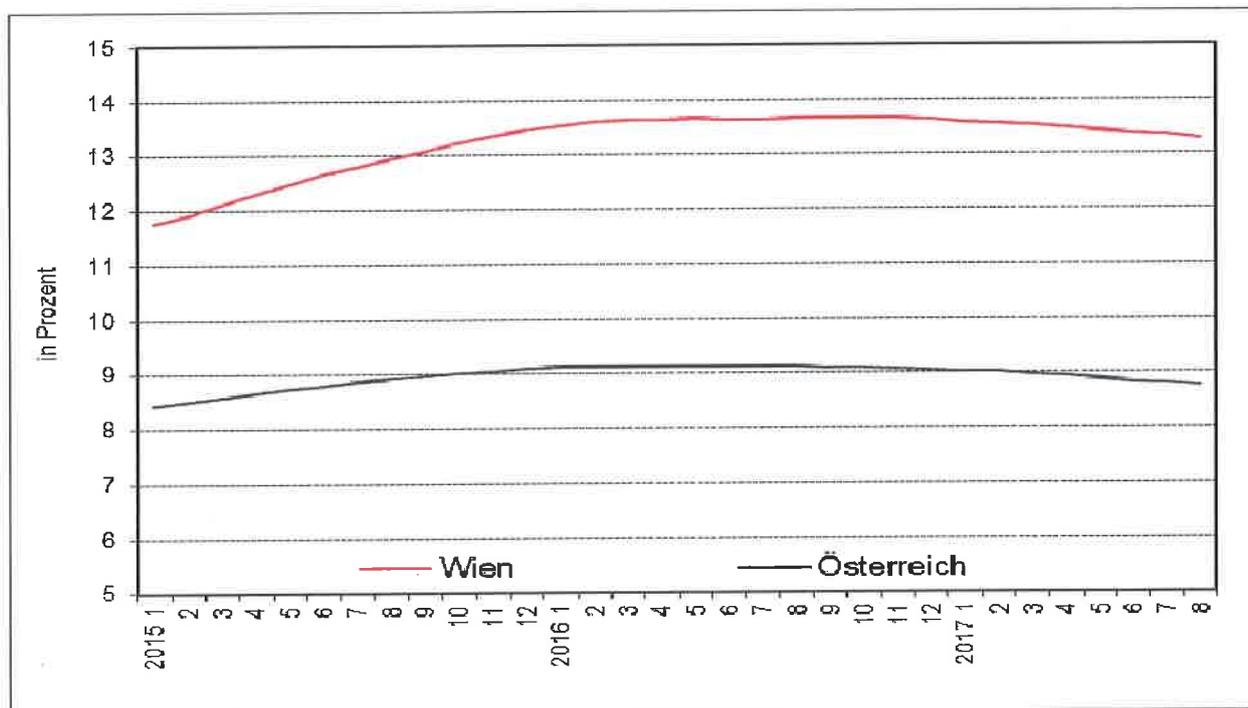


TOP 3.4.5 Arbeitsmarkt Wien – aktuelle Entwicklungen im Überblick

Die zuletzt veröffentlichte Prognose des WIFO (September 2017) geht davon aus, dass die Wirtschaft in Österreich stark zulegt. Für heuer und das kommende Jahr wird ein Wirtschaftswachstum von +2,8% erwartet. Das ist der stärkste Anstieg seit sechs Jahren. Die Regionalprognose (Mai 2017) weist für Wien einen etwas unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Wert von +1,7% für 2017 aus. Für den Arbeitsmarkt bedeutet das, dass die Beschäftigung mit zunehmender Dynamik wächst. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten erhöhte sich im Zeitraum Jänner bis August 2017 in Wien +1,7% (2016: +1,4%), in Österreich sogar um +1,9% (2016: +1,5%). Im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren, ist das Beschäftigungswachstum nun so stark, dass es den weiter anhaltenden Zustrom an Arbeitskräften nicht nur vollkommen absorbiert, sondern darüber hinaus Arbeitskräftenachfrage schafft und somit die mittlerweile vergleichsweise hohe Arbeitslosenquote sowohl in Wien als auch im gesamten Bundesgebiet wieder senkt.

Vor dem Hintergrund dieses gesamtwirtschaftlichen Szenarios ist die Entwicklung des Wiener Arbeitsmarkts zu betrachten. Wie immer, muss hier darauf verwiesen werden, dass der Wiener Arbeitsmarkt ein sehr offenes System darstellt. Etwa ein Drittel der in Wien unselbständig Beschäftigten pendelt in die Bundeshauptstadt zum Arbeiten ein. Umgekehrt findet etwa jedeR zehnte WienerIn einen Arbeitsplatz außerhalb der Stadtgrenze – meist im Umland von Wien. Vor diesem Hintergrund sollten auch die im Folgenden aufbereiteten Daten und Befunde interpretiert werden. Insbesondere hinsichtlich der ausgewiesenen Arbeitslosenquote (Quotient aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig Beschäftigten) ist für Wien zu bedenken, dass hier Wohn- (vorgemerkte Arbeitslose) und Arbeitsort (unselbständig Beschäftigte) in mehrfacher Weise auseinanderfallen können.

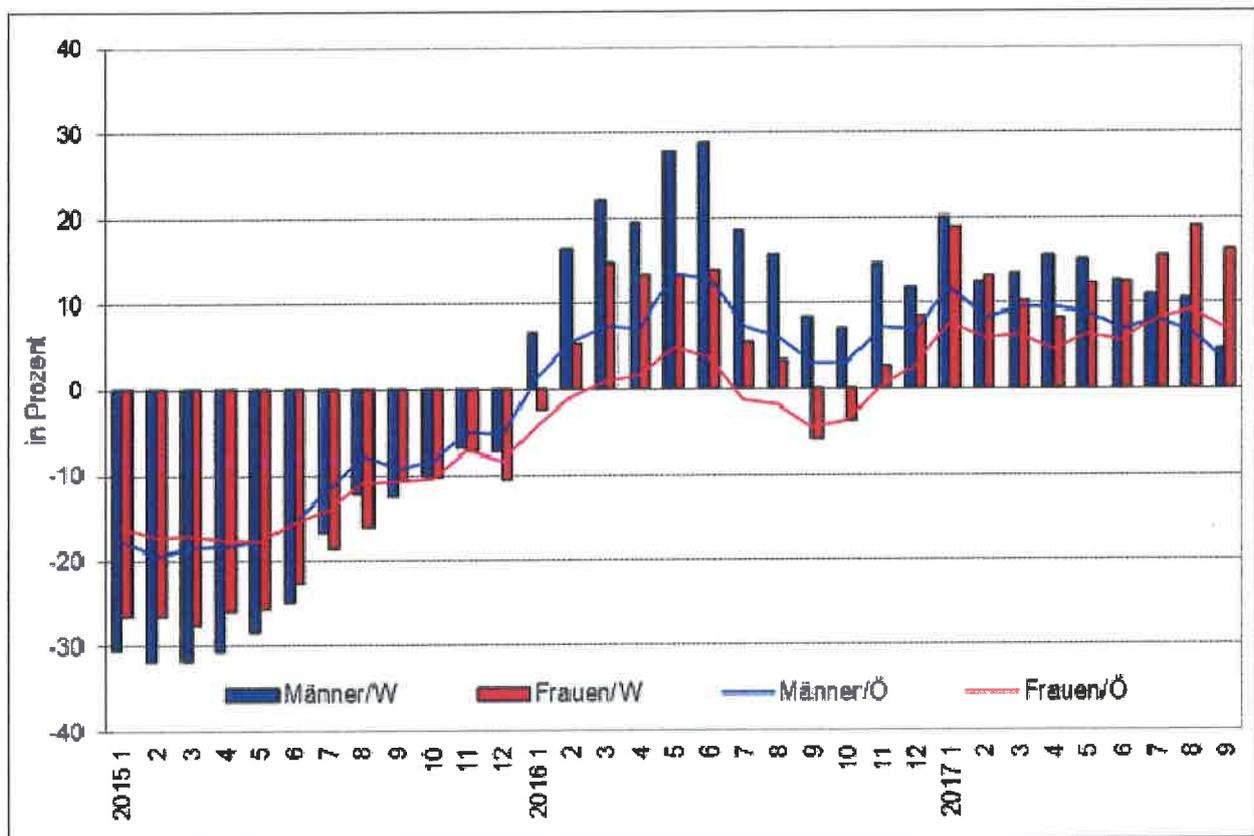
Grafik 1: Arbeitslosenquoten auf harmonisierter Monatsbasis*) für Wien und Österreich, Gesamt



Quelle: BALIweb; *) Zur Glättung saisonal bedingter Schwankungen, wurden jeweils die über die letzten zwölf Monate gemittelten Werte berechnet und abgetragen. Die EU Messung basiert auf Quartalsdaten.

In Wien nimmt die Arbeitslosenquote nach einem stagnierenden Jahresverlauf 2016 seit Jahresbeginn 2017 mit zunehmender Dynamik ab (Grafik 1). Das Niveau der Arbeitslosigkeit ist aber in der Bundeshauptstadt nach wie vor beträchtlich (über 13% nach nationaler Messung) und wird auch in den kommenden Jahren – selbst bei anhaltend hohem Wirtschaftswachstum – nicht unter die 10%-Marke fallen. Männer sind in Wien nach wie vor von Arbeitslosigkeit deutlich stärker betroffen als Frauen, wenn gleich das starke Wirtschaftswachstum nun eher den männlichen Beschäftigten zugutekommt. Die Arbeitslosenquote der Männer ist dementsprechend mit höherer Dynamik rückläufig als die der Frauen, liegt aber in Wien immer noch bei ca. 15% (Frauen: ca. 11,5%). Auf Bundesebene zeichnete sich eine ähnliche Entwicklung, jedoch auf niedrigerem Niveau ab. In Österreich sank die Arbeitslosenquote 2017 wieder unter die 9%-Marke und auch hier sind Männer (ca. 9%) – wenngleich mit deutlich geringerem Abstand – stärker betroffen als Frauen (ca. 8%).

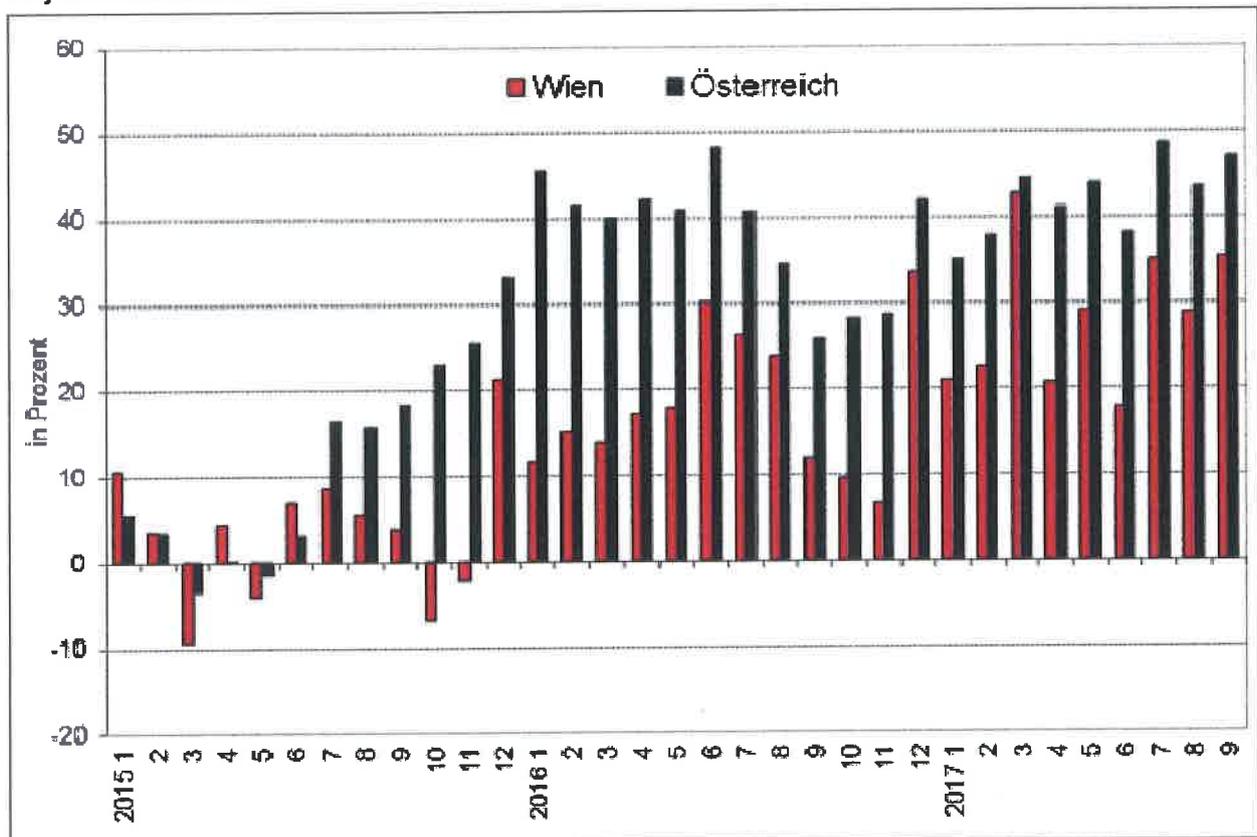
Grafik 2: Veränderung des Bestandes an SchulungsteilnehmerInnen gegenüber dem Vorjahresmonat für Wien und Österreich



Quelle: BALIweb

Der Bestand an SchulungsteilnehmerInnen ist seit 2016 mit einem kleinen und kurzen Einbruch durchwegs im Steigen begriffen (Grafik 2). Die Wachstumsraten fallen in der Bundeshauptstadt dabei deutlich höher aus als im restlichen Bundesgebiet. Das korrespondiert auch mit dem nach wie vor deutlich höheren Problemdruck am Wiener Arbeitsmarkt.

Grafik 3: Veränderung der Zahl der offenen Stellen („sofort verfügbar“) gegenüber dem Vorjahresmonat für Wien und Österreich

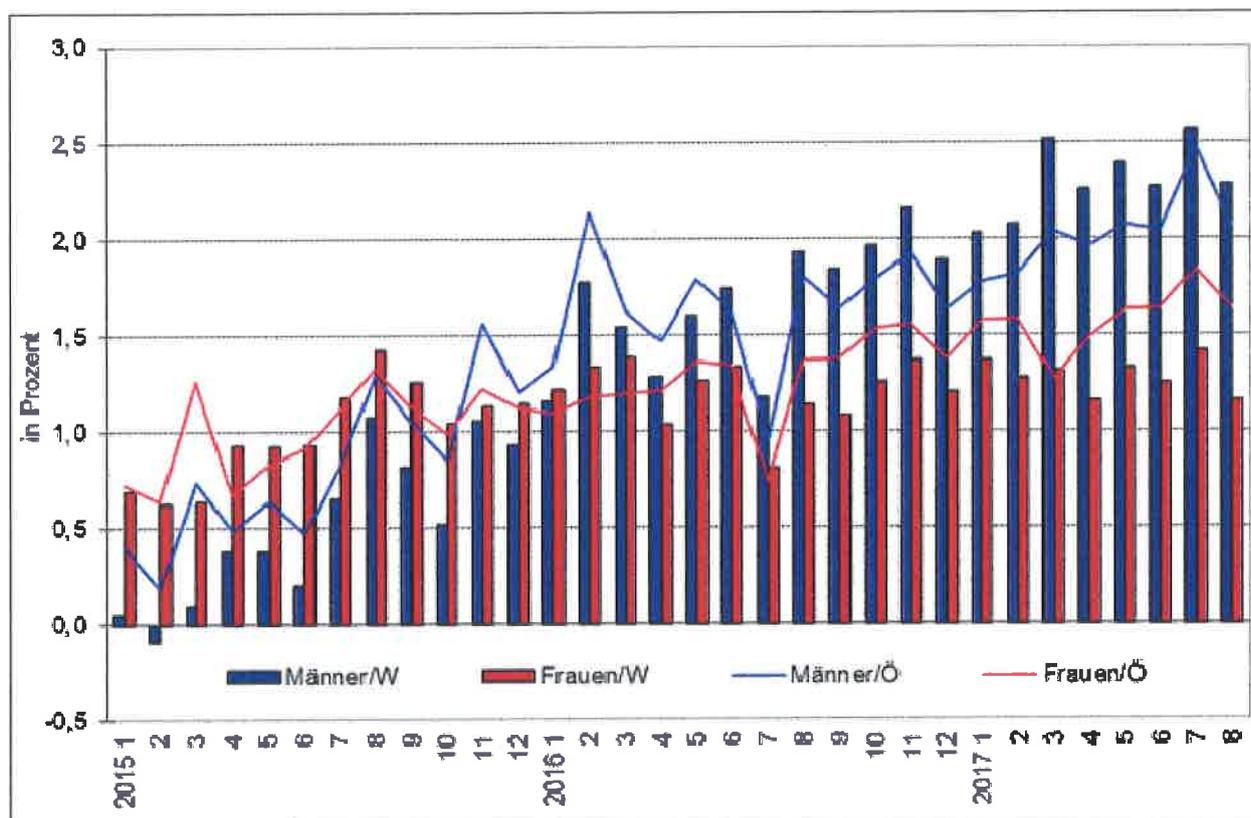


Quelle: BALIweb

Auch die Entwicklung der Zahl der offenen Stellen gibt Anlass zur Hoffnung (Grafik 3). Spätestens seit Jahresbeginn 2016 wächst die Zahl der gemeldeten offenen Stellen kontinuierlich und zum Teil sogar mit sehr hohen Zuwachsraten. In Wien ist die Dynamik etwas geringer ausgeprägt als im Bundesgebiet.

Die eingangs schon hervorgehobene außergewöhnlich positive Beschäftigungsentwicklung lässt sich in Grafik 4 erkennen. Spätestens seit Mitte des Vorjahres liegen die Zuwachsraten kontinuierlich an der 1,5%-Marke oder sogar darüber. Die männliche Beschäftigung weist dabei durchgehend höherliegende Wachstumsraten auf als die weibliche. Auch ist die geschlechtsspezifische Wachstumsdifferenz in Wien deutlich stärker ausgeprägt als im gesamten Bundesgebiet. Auf Grundlage der einschlägig positiven Wirtschaftsprognosen, ist davon auszugehen, dass sich das hier abgebildete Beschäftigungswachstum in dieser Dimension zumindest noch im nächsten Jahr oder vielleicht sogar darüber hinaus fortsetzen wird. Eine weiterhin rückläufige Tendenz der Arbeitslosenquote – sowohl in Wien als auch im gesamten Bundesgebiet – ist somit mehr als wahrscheinlich.

Grafik 4: Veränderung der Zahl der unselbständig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat für Wien und Österreich



Quelle: BALIweb

- Die AK Wien tritt für eine aktive, beschäftigungsorientierte Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik für den Ballungsraum Wien ein. Wobei die Diversitäts- und Gleichbehandlungsorientierung in der Arbeitsmarktpolitik einen wesentlichen Punkt darstellt.
- Eine Konzentration der Arbeitsmarktförderung auf – auch formale – Höherqualifizierung ist zentral. Dazu gehört auch die Umsetzung und Weiterentwicklung des Wiener Qualifikationsplanes 2020 und die Verbreiterung der Wege zu einem formalen Berufsausbildungsabschluss.
- Die Erhöhung der Inklusionsfähigkeit des Wiener Arbeitsmarktes zur Verringerung dauerhafter Arbeitsmarktausgrenzung, ebenso wie die Erhöhung der Beschäftigungsmöglichkeiten für ausgrenzungsgefährdete ArbeitnehmerInnen im Bereich der Daseinsvorsorge und in den kommunalen Unternehmen ist anzustreben.
- Die Gemeinde Wien und der Bund haben auch als große Wiener ArbeitgeberInnen eine besondere Verantwortung für den Arbeitsmarkt: Der Strategie der Kostensenkung durch Prekarisierung stabiler Arbeitsverhältnisse muss gegengesteuert werden. Es sollte verstärkt „In-Sourcing“ von Aufgaben forciert werden. Außerdem soll das Bestbieterprinzip so breit wie möglich in der öffentlichen Vergabe umgesetzt werden.
- Abbau der Diskriminierungen am Arbeitsmarkt. Ansatzpunkte dafür sind z. B. Betragsmäßige Gehaltsangaben bei Stellenausschreibungen der Stadt Wien (zusätzlich zu den Informationen über besoldungsrechtliche Einreihung), Pilotprojekt für Frauen mit Migrationshintergrund in qualifizierte Positionen, Umstellung auf Tagesarbeitszeit im Reinigungsbereich, Anspruch auf Kinderbetreuungsplatz auch für Arbeitslose, sowie Unterstützungsangebote für berufliche Weiterbildung von Frauen im Betrieb.